

Verbundkatalog Kalliope

Metzradt, Mathilde von
Pilsnitz b. Breslau, 1937-04-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Pilsnitz bei Breslau. 14.4.37.

hier. Man kommt mit der Zeit in eine Lethargie des Geistes, die eine solche Trägheit auslöst, dass man nichts tut. In der Beziehung ist die Ausspannung vollkommen. Auf der anderen Seite fällt es mir schwer die Regelmäßigkeit eines wohl assortierten Haushalts zu ertragen. Die Pünktlichkeiten des Tages ermüden. Ich bin froh Major hier zu haben. Man geht sehr ferne Wege von denen der Familie.

Meine Mutter freute sich bestimmt mich wieder zu sehen und ich mich auch in. Heute brüt noch meine Schwester und Rube vor Woche wahrscheinlich meine Schägerin, sodass der Kreis sich schließt. Die Kinder sind reizend, man sieht sie gerne und freut sich der großen Lebendigkeit. Meine kleine Bräute ist fest entschlossen "Schriftstellerin" zu werden und noch der mündlich selten Bilder, reichen und wortreichen Ausdrucksweise des Kindes. Einmal man es nicht für unmöglich halten. Gestern wurden wir durch ein kriegsrisches Gebümel gerührt und entgegen der sonstigen Wohlensgenheit waren die vier Schwestern an einander geraten. Haare fetzten und man wollte in den Mund der Widersacher - Kurz es war ein wilder Kampf, der getrennt werden musste in. mit Scherarbeiten endete. Es war sehr komisch, denn sie waren die bissige Fasel die verbissen immer wieder hin und her suchten. So spielen sich auch Törligkeiten in der sonst so vornehmen Ruhe der Anwesenheit ab in ich bin gespannt

wie die vier Kränze ihre haben und in die Hand
nehmen werden. Da sie jede auf ihre Art sehr hübsch
sind u. Briten nehmbar noch klug und diese haben sicherlich
interessant werden. Das Kränze steht mehr als andere und
wird es zu gestalten u. ist ein wilder Draufgänger. Die anderen
werden, wenn es die Zeit erlaubt, der Weg der Konstruktion
gehen - aber einer sehr gepflegten und gut anzusehen.
Ich denke, dass die Kinder zu zwei u. zwei den Sommer ein
mal kommen werden, dann bringe ich sie mal zu Dir.
An Briten wird Dir gefallen finden.

Wie mag es nun mit dem Knorpel stehen? Ich hoffe
Du hast keine Kränze damit. Hat man Dir die Bruchstücke
zeichnungen geschickt? Meine Gedanken kehren doch immer
wieder besorgt zu diesem Bruchstück. Es steht bestimmt
unter keinem guten Stern punkto Bruchlegung etc.

Dr. Bülowin schrieb mir einen Brief vor halb eröffnet
und halb abbrechend ein persönliches Kennenlernen
vorbereitet. Ich glaube, dass sein Zustand ihn vielleicht
hinderlich ist und will erst telephonisch mit ihm
reden. Er bildet sich auf ich sei eine Tochter der Feldmarschall
Woytsch - weil ich in Pilsnitz bin u. schreibt sehr lustig
über meine illustren Beziehungen in Schlesien.

Ich denke Du wirst in diesen Tagen nach Berlin
fahren? Ob Rose schon in Ambach ist, wenn ja grüße
sie bitte.

Wie werden sehr gut geföhrt u. Major behauptet an
"Runde" zu gewinnen, was für mich verhängnisvoll wäre.

Da Pilsnitz dicht am Flugplatz liegt, so ist das Haus stets von Fliegern umherwandert, sogar in der Nacht und daran muß man sich erst gewöhnen. Es sieht ganz gespenstisch aus wenn die Maschinen mit ihren roten Glühbirnen durch den Nachthimmel ziehen in unendlicher Anzahl man sich das furchtbare Gefühl nicht erschrecken, hoffentlich stoßen sie nicht mal an den Turm oder nehmen ein Teil der Dächer mit! Die großen Bomber machen einen Höllenlärm.

Wenn das Wetter besser würde wollen wir gern noch eine Antikolonie machen damit man etwas von Schlesien sieht, doch bisher verhindert es nicht sehr dazu Ostwind und Regen zu wechseln sich ab.

Ich lese jetzt: Das Tagebuch eines baltischen Fräuleins v. im Jahr 1858 so etwas. Die stille Bescheidenheit dieser großen Güter im Baltikum und ihrer Menschen spricht aus jedem Wort. So hat einen Charakter, vielleicht könnte man nur ihm mit der Zeit erstickt! Man begreift daß die Welt vürpgeschredet werden mußte.

Oft denke ich an Mario - nie weiß man er jetzt gewachsen sein? Merke ich noch etwas von der Korea! Ich hoffe sehr.

Eben bekam ich eine recht gute Kritik aus der Augsbürger Zeitung. Ich denke, wenn ich wieder zurück bin, wird die Arbeit werden. Im Hintergrund stehen die Trübsinnigkeit in Kypem sehr lebendig vor - aber das weiß ich: eher nicht der

Titel u. jeder Wort bis zum letzten steht und
Waldemar Bonsels nicht alles gesehen hat - kommt
mir von Buch nicht aus der Hand! Manfred bekümmert
mich wirklich!

Maxi spielt sehr und ich bin oft bei Dir

Deine Mutter.